

Tatkräftige Hilfe in Stans

Autor(en): **Studer, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Regierungsrätin Sabine Pegoraro lässt sich von Zivilschutzkommandant Christian Friedli orientieren.

Mit Schaufeln und schwerem Gerät wurden Tonnen von Schlamm aus privaten Gärten entfernt.



FOTOS: ZSO MUTTENZ

ZIVILSCHUTZKOMPANIE MUTTENZ/ALTENBERG IM EINSATZ

Tatkräftige Hilfe in Stans

Die Zivilschutzkompanie MuttENZ rückte Ende August in den Hauptort des Kantons Nidwalden aus, um der hochwassergeschädigten Region in und um Stans tatkräftig zu helfen. Über hundert Zivilschützer aus MuttENZ und der Region Altenberg waren sechs Tage im Einsatz. Am offiziellen Besuchstag überzeugte sich die Baselbieter Regierungsrätin Sabine Pegoraro von der bereits geleisteten Arbeit.

MARCO STUDER

In felddiensttauglicher Bekleidung besuchte die Justiz-, Polizei- und Militärdirektorin für einmal nicht eine Armeeeinheit in einem Wiederholungskurs, sondern die MuttENZer und Altenberger Zivilschützer im Ernstfalleinsatz. Sabine Pegoraro zeigte sich über deren Arbeit äusserst erfreut und erklärte auf dem Rundgang zu den verschiedenen Arbeitsplätzen: «Was hier geleistet wird, macht mich stolz!» Sichtlich beeindruckt watete auch sie durch den schwarzen dicken Schlamm. Begleitet wurde die Regierungsrätin von ihrem Nidwaldner Amtskollegen Beat Fuchs. Auch er lobte die ganze Truppe: «Es ist wichtig, dass wir in solch schwierigen Zeiten Solidarität auf der ganzen Linie erleben dürfen.»

Nach einem Rundflug mit einem Alouette-Helikopter der Schweizer Armee machte es sich der hohe Besuch inmitten der von Schmutz und Schlamm gezeichneten Zivil-

schützer gemütlich und nahm mit ihnen das Mittagessen ein. «Es ist wichtig, dass wir Baselbieter hier sind», meinte sie zu den MuttENZern und Altenbergern, «euer Einsatz und euer Helferwille sind wichtig.» Bei den Zivilschützern löste dieser Truppenbesuch Freude und zusätzliche Motivation aus.

Kurze Vorbereitung für den Einsatz

Der Einsatzbefehl hatte den Kommandanten drei Tage nach den sintflutartigen Niederschlägen im Kanton Nidwalden erreicht. Um die 250 Liter Regen pro Stunde hatten eine Katastrophe ausgelöst: Strassen und Agrarland wurden überflutet. Für die Zivilschutzkompanie MuttENZ begann an diesem Montag der Kadervorkurs. Schnell war klar, dass die bisher vorbereiteten Pläne und Ideen für den geplanten WK schubladisiert werden mussten. Ab diesem Moment wurde nur noch koordiniert und geplant für den Ernstfall.

Gegen hundert Unterstützungspioniere und Logistiker fuhren mit Sack und Pack ins Katastrophengebiet im Engelbergertal. Ein paar Tonnen eigenes Material wurden auf Anhänger und Container verladen. Kaum angekommen, standen die Akteure auch schon voll im Einsatz. In Wolfenschiessen hatte die Engelberger-Aa ganze Landstriche überflutet. Da musste sofort Manpower eingesetzt werden. In Ennetbürgen wurden ganze Quartiere am Vierwaldstättersee unter Wasser gesetzt. Tonnenweise schwarzer, stinken-

der Schlamm erwartete die Zivilschützer. Die Strassen waren teilweise noch mit wenig Wasser überflutet. Mit Schaufeln und schwerem Gerät wurde die schwarze Masse von den Strassen und aus vielen Gärten entfernt. Im Engelbergertal gingen zahlreiche Erdbeben nieder, und in Stans selber wurden durch die Wassermassen Tonnen von Untergrundgestein an die Oberfläche der Weiden gespült. Auch hier zeigte sich ein Bild der Verwüstung. Eine harte und intensive Arbeit war zu tun!

Dankbare Bevölkerung

Die Arbeit war teilweise sehr hart. Nach dem Frühstück und dem Morgenappell wurden die Anhänger mit den Arbeitsgeräten beladen, und ab halb acht Uhr bis spätabends wurde – teils in brütender Hitze – gearbeitet. Trotz aller Strapazen und trotz Muskelkater wegen der für einige ungewohnten Arbeit – zeigte sich die durch die Zivilschutzregion Altenberg verstärkte MuttENZer Kompanie äusserst glücklich und zufrieden. Kompaniekommandant Christian Friedli dazu: «Einen solchen Einsatz gab es seit der Reform XXI noch nie. Hier können wir die Theorie in die Praxis umsetzen. So können wir beweisen, dass der Zivilschutz ernst zu nehmen, einsatzbereit und leistungsfähig ist.» Die durch das Hochwasser geschädigten Bewohner waren froh und dankbar für die Einsätze und zeigten sich mit Kaffee, kalten Getränken, Sandwiches und anderen Spezialitäten aus der Region gerne erkenntlich.

Ausser ein paar Sonnenbränden ging die ganze Arbeit unfallfrei vonstatten. Müde, aber mit dem sehr guten Gefühl, gezielt und intensiv geholfen zu haben, wurde der Einsatz Stans beendet. □